

<Banz & Bowinkel> Auf welchem Terrain befinden wir uns?

<Arno Beck>
Fotografiert KI besser?

<Julius Brauckmann>

<Ralf Brueck> Diese Werke können nur mithilfe digitaler Technologie hergestellt werden.

<Raphael Brunk>

<Philipp Goldbach> Wie unterlaufen wir die Programmierung der digitalen Apparate ohne selbst zum (kreativen) Programmierer werden zu müssen?

<Alex Grein>

<Beate Gütschow> Screenmemories.

<Florian Kuhlmann>

<Achim Mohné> Im Digitalen ist alles Fotografie!

<Susan Morris>
Das muss getestet, ausprobiert werden, es ist ein Experiment.

<Johannes Post> Da ergeben sich Fragestellungen, die ich vorher nicht kannte und da ergeben sich Möglichkeiten, die ich vorher nicht hatte.

<Michael Reisch>

<Anna Ridler> Erweiterte Wahrnehmung.

<Ria Patricia Röder>
Vermutlich müsste man an dieser Stelle philosophisch sehr subtil zwischen verschiedenen Graden des körperlich-realen und techno-imaginären differenzieren.

<Aaron Scheer>

<Björn Siebert>

<<David Young> Die theoretische Idee ist, die Bild-DNA zum Mutieren zu bringen.

Wir beziehen uns auf digital gewandelte Lebensumstände.

Ich versuche den Einsatzzweck der Programme zu verkehren, sie gegen sich selbst einzusetzen, so erhält man

<digitalimaging> Einblicke in ihre Substruktur, in ihre Wirkweisen.

<Algorithmus>
Realität=Virtualität.

<ComputerGeneratedImaging>

<HybrideDigitaleArbeitsweisen> Die digitale Fotografie kann als Medium nicht mehr isoliert betrachtet werden. Die (Meta) Fotograf*innen arbeiten heute in einer Art Blackbox, bei der die Produktionsmittel nicht durchdrungen, verstanden und identifiziert sind.

<digitaltools>

<digitalimageediting>

<machinelearning> Es geht um eine Möglichkeit, besonders eng mit dem Material in Kontakt zu treten, in den Zwischenraum, die Reibungsfläche zu kommen, wo eine Form mit technischen Mitteln entsteht.

<computationalphotography>

<programming>

<DigitaleFotografie> Algorithmen sind unsichtbar und somit nicht fotografierbar, man muss andere Wege finden um sie zu verbildlichen.

<KI>

<digitalimagecapture> Melancholie und Realismus. Prognose einer kommenden, postorganischen und postnatürlichen Welt.

<software>

<recordingcomposingrendering> Es gibt im Computer keinen Knopf für Realität.

<cloningtool>
Welche Rolle spielt der Körper unter digitalen Bedingungen? Brauchen wir den bald noch?

<photoshop>

<scanography> Photo-genetic-engineering.

<app>

<DigitalesFeld> Wir arbeiten medienreflexiv und nicht technologieaffirmativ.

<postphotographicprototyping>
Was kann man im Programm entdecken? Ist der digitale Raum größer als der reale?

<motiontracking>

<CGI>
Die Tätigkeit des „Fotografierens“, des Digital Imaging ist in sich wahrscheinlich so frei wie niemals zuvor, mit all den neuen technischen Möglichkeiten.

<cinema4D>

<digitalcamera>

<3Ddruck> Sind laserbasierte Abtastverfahren Fotografie?

<software>

<computationalphotography> Wie viel Programm steckt im iPhone? Oder nur noch Programm?

<lenslessimaging> Kann ein GAN oder gar ein Trainingsset zum Akteur innerhalb künstlerischer Prozesse werden wie andere Materialien, z.B. Ölfarbe, Kohle oder Video?

<machinelearning>

<digitalimageediting>

<DigitalAnalogHybride> Wie geht man mit diesen geänderten, digitalen Bedingungen um? Müssen „Fotograf*innen“ jetzt zu Programmierer*innen werden? Was wird unsere Tätigkeit und Identität sein?

<coding>

<freeformfabrication> Die neuen digitalen Werkzeuge sind der Schlüssel zum Digitalen, dazu hat die traditionelle Fotografie keine Mittel.

<noiseglitchhack>

<GAN> Die Mediengrenzen verschwimmen vollständig.

<motioncapture>

<imagebasedrepresentation> Hyperübertechnisierung.

<deepfake>

<cameraphone> Mich hat diese digitale Bilderflut tatsächlich erst mal ratlos gemacht. Wie soll ich mich als künstlerischer Fotograf gegenüber all diesen Bildern positionieren? Was soll ich überhaupt noch fotografieren? Und dann war es natürlich naheliegend, diese Frage zur Arbeit zu machen.

<generativedigitaltools>

<Photogrammetrie>

<lenslessimaging> Input-bias.

<digitalcomputation>

<digitalimaging> Die Fotografie ist die gemeinsame historische Basis oder Matrix, auf der sich die neuen digitalen Tools entwickeln.

<geotaggedphotography>

<Bilderkennungssoftware> Zu versuchen, in die hermetischen Apparate und Programme hineinzugehen, diese von den Konzernen bewusst hergestellte Grenze zu überschreiten, und mit den Mitteln der Kunst dieses Machtgefälle aufzuweichen, gehört zu unserer Motivation dazu, das ist ein gesellschaftskritischer Aspekt unserer Arbeit.

<RGBCMYK>

<algorithm>

<DigitaleFotografie> Materiell/Immateriell/Intermateriell.

<photogrammetry>

<generativedigitaltools> Prototypisch.

<programming>

<photoshop> Ich denke, dass KI ein Werkzeug ist wie jedes andere auch, das von Künstler*innen verwendet wird, genau wie ein Pinsel oder eine Kamera. Und ich benutze dieses Tool auf meine ganz eigene Weise.

<augmentedreality>

<deeplearning>

<dataediting> Ich denke, es macht Sinn anhand der Fotografie modellhaft über den Charakter der Produktion und individuellen Arbeit unter technologischen Bedingungen nachzudenken.

<computation>

<hyperparameter> Die Digitalisierung war ein revolutionärer, klarer Bruch, das ist eine sehr spannende und offene Situation momentan.

<DigitaleBildbearbeitung>

<KünstlicheIntelligenz> Erzeugung fiktionaler Bildsujets.

<digitalprinting>

<3Dcomputergraphics> Ich mache ein Foto oder das Gerät macht ein Foto?

<computerizedmachinetool> Der Raum, unsere Lebensumgebung, ist wie virtuell vernebelt und dematerialisiert, und unsere Körper, wir selbst verlagern uns, wir kriechen in unsere Smartphones hinein. Wir sind da drinnen, sind woanders, nicht mehr wie gewohnt bei uns, sondern ausgedehnt, erweitert, aber auch transportiert und deplatziert.

<screengrabs>

<app>

<motioncapture>

<cinema4D> Es geht jetzt darum, was sind die neuen Fragestellungen, was sind die neuen Bilder? Und diese neuen Bilder müssen sich nun nicht mehr gegen die Malerei behaupten, sondern sie müssen sich vielmehr wieder mit den eigenen fotografischen Prozessen, die sich im beschleunigten Wandel befinden, beschäftigen.

<algorithm>

<photoshop>

<video> Was ich tue ist Basisarbeit im digitalen Irrsinn.

<code>

Treibt die immer bessere Auflösung die Auflösung voran?

<interface>
 <digitalcamera> Mir geht es nicht um Immersion, sondern ich thematisiere Immersion, oder besser gesagt ich versuche sie umzukehren.
 <generativedigitaltools> Mir geht es um Bewusstwerdung, um Verortung im realen Raum. Die Sensorik, ein Bewusstsein für den Körper unter digitalen Bedingungen muss letztlich am Ende der Kette stehen, sonst macht das alles für mich keinen Sinn.
 <digitalimaging>
 <streaming>
 <deepfake> Wir lieben alle die Täuschung.
 <digitalimagecapture> Future Archeology. In einer utopischen Zukunft, in der das Digitale vollkommen überwunden und vergessen sein wird, finden Archäologen Artefakte unserer digitalen Gegenwart.
 <cameraphone>
 <computationalimaging>
 <DigitaleBildbearbeitung> Der Cyberspace des Jahres 2019 ist kein Raum mehr durch den wir uns auf der Suche nach neuen Inhalten und Erkenntnisgewinn navigieren oder steuern. Er ist – im Gegenteil – in weiten Teilen ein Raum geworden, in dem wir selber durch Algorithmen und Interfaces navigiert, also kybernetisch gesteuert werden.
 <CAD>
 <cloningtool>
 <data> In meinen Arbeiten spreche ich nur noch von „fotografie-basiert“.
 <ArtificialIntelligence>
 <TIFGIF> Digital Imaging löst die Probleme der Fotografie, die aber jetzt keine Fotografie mehr ist.
 <Internet>
 <digitallyalteredimagery> Präsenzabsenz.
 <HybrideDigitaleArbeitsweisen>
 <algorithmicworkingprocess> Wir befinden uns an einer Schwelle.
 <digitalmemory> Obwohl wir sie eingerichtet haben, beginnen solche Algorithmen mittlerweile, sich unserer Kontrolle zu entziehen allein durch die schiere Geschwindigkeit, mit der sie ablaufen und Resultate liefern. Wie der Kopf der Medusa erzeugen die Geräte zur Durchdringung der Wirklichkeit neue undurchdringliche Wirklichkeiten.
 <computeraideddesign>
 <freeformfabrication>
 <postphotographicprototyping>
 <laserscan> Wie kann ich etwas abbilden, das den technischen Möglichkeiten der Kamera verwehrt ist?
 <facerecognitionsoftware>
 <freeformfabrication> Der ganze Digitalwahnsinn!
 <FotoGPS>
 <machinelearning> Mein Augenmerk liegt auf der Sichtbarmachung digitaler bzw. algorithmischer Vorgänge.
 <scanography>
 <generativedigitaltools> Der „artist's touch“, im Sinne der von Hand ausgeführten oder authentischen Geste ist etwas, das ich möglichst weitgehend eliminieren möchte.
 <digitalphotography>
 <augmentedreality> Man kann nicht Theorie, die für Gebrauchsphotografie <KI> entworfen ist, auf die Kunst übertragen, das schafft rezeptionshistorische Leerstellen.
 <digitalcamera>
 <Datei> Die Fotografie hat sich von einem anspruchsvollen Handwerk in ein banales Massenmedium entwickelt. Sie ist für mich als solche uninteressant geworden. Interessant sind nur die Möglichkeiten, die sich über das Fotografieren hinaus ergeben.
 <software>
 <KameraloseFotografie>
 <scanography> Das Verschwinden der realen, physischen Welt.
 <algorithm>
 <deepfake> Dem Computer ist es nämlich egal, ob er die Flugbahn eines Golfballs, einer Drohne, oder eines Drachen berechnet. Für ihn ist alles eine Verkettung von binären Operationen.
 <digitalimaging>
 <generativedigitaltools> Postphotography is over!
 <DigitalesFeld>
 <GAN> Zum allgemeinen Verständnis von Digitalität halte ich die Übergänge von real zu simuliert, real-physisch zu virtuell-körperlos, körperlich zu entkörperlicht für überaus wichtig.
 <hackingtool>
 <program> Etwas, das mich bei GANs wirklich fasziniert, ist das Loopen, das den Prozessen innewohnt, und der Zerfall. Ich habe

<3Dcomputergraphics> versucht, beide Aspekte als Teil meiner Praxis zu verwenden.

<computationalphotography> Bei meiner Arbeit kommen sowohl digital fotografische, als auch digital algorithmische Arbeitsweisen zum Einsatz.

<KünstlicheIntelligenz> auch digital algorithmische Arbeitsweisen zum Einsatz.

<Digitalkamera> SoftWhere?

<RAWTIFFJPGPNGmovobjSTLRGBCMYKmpegmovgif>

<cameralessphotography> Die Idee einer „Kontrolle des Programmierers, der Programmiererin“ könnte eine veraltete Metapher sein, wenn es um KI geht. Denn im Gegensatz zur traditionellen Programmierung, bei der die Regeln des Codes explizit aufgeschrieben werden, geht es bei KI um einen von Grund auf organischen Lernprozess.

<digitalimagingsystems>

<digitalphotography>

<DigitaleBildbearbeitung>

<3Ddruck> Mir geht es tatsächlich eher darum, die positiven kognitiven und körperlichen Möglichkeiten des Subjekts in ein Verhältnis zur Technik und apparativ vermittelten Produktion zu stellen, die wir alle gegenwärtig nutzen.

<scanography>

<DigitalesBewegtBild>

<CNC> Computerarbeit ist zwanghaft, alles findet immer in einem Viereck statt, alle Bewegungen und Blicke sind motorisch gesehen streng normiert.

<video>

<calculation> Warum erfuhr die Fotografie in der Kunst so einen extremen Hype und dann eine Unsichtbarmachung?

<Programm>

<VRbrille> Man verliert die Dimension und hat keine Größenverhältnisse mehr.

<digitalphotography>

<software> Ich sehe mich eher als Dateichemiker, der die Bildwerdung verschiedener digitaler Hilfsmittel erforscht, und sich mit den Zufällen der so entstehenden, computergenerierten Bildresultate konfrontiert sieht.

<photography>

<Internet>

<RAW> Ein hochnerviges hysterisches Grundrauschen im alltäglichen Leben.

<bit>

<RAM> Genau jetzt ist proto.

<photoshop> Die Frage nach der physischen Komponente, dem Körper.

<algorithmicworkingprocess>

<digitalcamera> Wieder haptischer, etwas anfassen wollen.

<streaming>

<machinelearning> Ich habe mich dafür entschieden, mit verschiedenen Formen digitaler Technologie zu arbeiten, um Werke zu produzieren, die einen menschlichen Körper zur Zeit des Hochkapitalismus aufzeichnen. Dieser Körper lebt in einer nordeuropäischen Stadt - d.h. mit wenig natürlichem Licht, aber mit einer 24/7-Arbeitsroutine, die künstliches Licht benötigt und von menschengemachten, künstlichen Systemen wie Uhr und kalendarischer Zeit gesteuert wird.

<code>

<app>

<hyperparameter> Ich tue dies, um diese Systeme und die Auswirkungen, die sie auf uns als Menschen haben, zu kommentieren.

<formatting>

<digital>

<RGBCMYK> Postnatürlich will ich mir nicht vorstellen!

<algorithm> Der Apparat funktioniert nach uns, wir nach ihm. Er ist mein Choreograf. Ich interpretiere ihn.

<4k8k>

<Photogrammetrie> Kann es in der Masse an Bildern noch Kriterien für Alleinstellungs- oder Authentizitätsmerkmale eines Bildes geben?

<machinelearning>

<digitalimagecapture> Das elektronische, digitale Bild ist heute zu jeder Zeit an jedem Ort verfügbar, das führt dazu, dass die Bilder uns nicht nur zur Verfügung stehen, sondern uns quasi verfolgen, uns bedrohen, es gibt überhaupt keine Distanz mehr.

<DigitaleBildgebendeVerfahren>

<Polygonmodell>

<interface> Wenn wir eine Fotografie betrachten, dann betrachten wir nicht nur das, was sie darstellt, sondern auch den Tatbestand, dass es als eine Fotografie dargestellt ist.

<app>

<Algorithmus> Die Technik ist Bestandteil der Aussage des Bildes und funktioniert in ihm als Signifikant einer Weltanschauung.

<imagebasedrepresentation>

<photoplotting> Postinternet ≠ Email.

<Drucker>
Mein digitales Über-Ich.

<digitalimagingssysteme>

<Hyperparameter> Da die meisten von uns die Software nicht selbst schreiben, müssen andere Wege gefunden werden.

<software>

<algorithm> Kann es etwas geben ohne dass es etwas gibt?

<digitalimageediting>

<imagefile> Faithbook.

<data> Automatisch, maschinell.

<motioncapture>

<code> Ich empfinde zunehmend ein Ungenügen daran, Technik nur als Mittel zu begreifen, um damit ein Bild zu machen, es sozusagen, in die Fabrik zu geben, plotten und kaschieren zu lassen und letztendlich ein standardisiertes Produkt zurück zu erhalten.

<KI>

<Algorithmus> Wir können nicht hinter diese Form industriell-technischer Produktion zurück, darum geht es auch nicht. Genauso wenig wie es darum gehen kann, einem technischen Bild die Aura des Handgemachten zu verleihen. Das Ziel muss vielmehr sein, eine Kultur des Künstlers als Konsumenten, der Künstlerin als Konsumentin zu durchbrechen und den technischen Prozess erneut zu öffnen, ihn in umfassender Weise zu reklamieren.

<Photoshop>

<interface>

<movingimage>

<Programmierung> Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit.

<software>

<digitalimagingssysteme> Das technische Bild.

<photoplotting>

<pointcloud> Die Digitalisierung der Fotografie war für mich der „striking moment“, die Kamera abzulegen und andere Mittel zu suchen.

<algorithmicworkingprocess> Keine Digitalität ohne Programm.

<calculatory>

<RAM> Lost in photography!

<computer>

<software> Braucht das digitale Bild die Fotografie?

<digitalcamera> Ich arbeite solange generativ, bis das Bild mich an etwas erinnert.

<photoshop>

<interface> Fotografische Elemente als Vokabeln verstehen.

<DigitalRecording>

<digitalcamera> Eine digitale Welt, die sich aus sich selbst heraus generiert.

<App> Die Frage des Apparativen.

<Metadaten>

<deeplearning> Der momentane Zustand ist nicht definiert!

<coding>

<programming> Parasitäre Besetzung bereits vorhandener Bildsysteme: Satellitenkameras, Google Earth.

<ComputerGeneratedImaging> Wir wollen Möglichkeiten und neuen, aktuellen Freiraum benennen, jenseits der Grenzen der traditionellen Fotografie.

<photoplotting>

<BIT> Es geht um Potential.

<software>

<computation> Sind die meisten Renderings näher an der Malerei als an der Fotografie?

<computerbased>

<recording> Wir sind alle im Polygonmodus.

<composing>

<rendering> Ich sitze nicht gerne vor dem Bildschirm, der saugt mich ein, löscht meine Erinnerungen bzw. lässt erst gar keine entstehen, sich dem auszusetzen, ist aber eine bewusste Strategie.

<NeuronalesNetzwerk>

<KI> Die digitale Fotografie ist zum einen zu einer Art Umgangssprache geworden, wenn man auf die Pragmatik des Herstellens, Verteilens und Kommunizierens in Bildern, vor allem in den sozialen Netzwerken schaut. Es ist ja schon sehr aussagekräftig, dass jedes Telefon auch ein Fotoapparat ist, das Senden und Teilen des Bildes, seinen Austausch direkt mit dem Machen verknüpft.

<algorithmicworkingprocess>

<algorithm>

<augmentedreality>

<VR> Ich bin weniger daran interessiert, die technologischen Aspekte von KI voranzutreiben, als vielmehr Wege zu finden, wie KI technisch gesehen meine Arbeit vorantreiben kann.

<Bilddatei>

<software>

<hardware> Wie steht die Entwicklung der Fotografie in der Kunst im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gebrauchsfotografie?

<computer>

<DigitaleBildgebendeVerfahren> Ich provoziere den Algorithmus so lange bis er sichtbar wird.

<cameraphone>

<digitalmemory> Die Fotografie verwandelte sich vom analogen Handwerk in einen Computerjob den ich nie machen wollte. Die Computerfreaks drohten die besseren Fotograf*innen zu sein.

<displacertool>

<cloningtool> Der ganze Post-Photography-Sprech, Demokratisierung von Autorschaft, kollektives Copyright, das Ende des Bildes, da sind wir glaub ich drüber.

<morphingtool>

<DigitalesFeld>

<Programm> Es ist etwas, was mich sehr beschäftigt, dass da diese Form der Schrift, ein alphanumerischer Code im Hintergrund des Bildes liegt, ihm seine Mächtigkeit verleiht und zugleich so ins Ungreifbare wandert. Ja, und dem nachzuspüren, da irgendwie heranzukommen, das interessiert mich schon sehr.

<Gcode>

<computerizednumericalcontrol>

<photoplotting> Errorism.

<computationalphotography>

<CAD> Inwieweit ist die gerade vor sich gehende Neukonstituierung unserer Wahrnehmung durch Apps, Streaming, Google Earth und Digital Imaging fotografie-determiniert?

<machinelearning>

<data> Instagram-Attention-Span.

<3Dscanner>

<coding> Die Fotografie wurde seit ihrer ‚Erfindung‘ immer wieder in den Kontext einer Universalsprache gestellt, also einer Sprache von globaler Reichweite und allgemeiner Verständlichkeit,

<DigitaleFotografie> was sich bis in den Digitalisierungsdiskurs fortsetzt.

<digitalcamera>

<smartphone> Der Begriff „Fotografie“ ist unter digitalen Vorzeichen hoffnungslos überfordert.

<computer>

<3Dcomputergraphics> Wie viel KI ist da drin?

<noiseglitchhack> Die Körper-im-Digitalen-Thematik.

<cameraphone>

<GenerativeDigitaleArbeitsweisen> Ist die digitale Fotografie eine Simulation der analogen Fotografie?

<STL>

<CCD> Die beruhigende Leere perfekter Berechnung.

<algorithmicworkingprocess>

<Bilderkennungssoftware> Es wird uns eines Tages schlichtweg nicht mehr möglich sein, eine reale von einer künstlichen Welt zu unterscheiden. Die Frage, die sich hier stellt ist: wer wird diese Welten schlussendlich kontrollieren?

<BinärCode>

<Hyperparameter> CTRL + SHIFT + DEL.

<Metadaten>

<RAW> Fotografie dominiert im Digitalen alle Lebensbereiche!

<chip>

<computer> Das Verschwinden der realen Welt, des Physischen, Realen, Körperlichen.

<software>

<Digitalkamera> Aber es gibt definitiv ein Unbehagen, dass technisch generierte Bilder zunehmend den realen Raum durchdringen und ihn zu einer Art Technosphäre erweitern.

<digital>
 <coding> Virtualität und Realität sind also verbunden und durch den Computer geht das Eine aus dem Anderen hervor.
 <deeplearning>
 <algorithmicworkingprocess> Das Verschwinden des Physischen, Realen, Körperlichen.
 <DigitaleBildbearbeitung>
 <cloningtool> Ich denke einfach, es macht Sinn anhand der Fotografie modellhaft über den Charakter der Produktion und individuellen Arbeit unter technologischen Bedingungen nachzudenken.
 <programming>
 <deeplearning> Der ganze die-Fotografie-ist-am-Ende-Schwachsinn.
 <incameracomputation>
 <formatting> Die Algorithmen, die ich verwende und die mich besonders interessieren, sind diejenigen, die GANs herstellen, die sind notorisch instabil und nicht gut verstanden.
 <ArtificialIntelligence>
 <geotaggedphotography> Ich imitiere Malerei mit den graphischen Mitteln, die mir der Computer zur Verfügung stellt.
 <freeformfabrication>
 <NeuronalesNetzwerk> Die Dinge sind virtuell überlagert und gar nicht mehr eindeutig wahrnehmbar.
 <computer>
 <mesh> Das Programm steuert den Vorgang, der/ die User*in bedient das Programm.
 <PNGaviJPGmovmp4gif>
 <screenshot> Es gibt eine Entscheidung, erst einmal die Fotografie selbst und ihre geänderten Bedingungen anzuschauen.
 <computationalphotography>
 <RAM> Ich zweifle daher gar nicht so sehr an der Fotografie, halte sie für ein sehr reiches, schönes und vielleicht sogar wahrheitsfähiges Medium. Dass sie die Objekte wesentlich mitkonstruiert, zu denen sie eine Beziehung herstellt und mit denen sie Verbindungen eingeht, ist wohl jedem klar. Aber ich zweifle an der gegenwärtigen Möglichkeit, der Relevanz eines primär abbildenden Gebrauchs, und sei es dass sich dieser auf die neuen technischen Umwelten mit ihren visuellen Effekten bezieht.
 <photoshop>
 <facerecognitionsoftware>
 <interface>
 <computer>
 <algorithm>
 <generativedigitaltools> Output ist immer eine Funktion von Input.
 <screen> Ist ein Foto zweidimensional?
 <cameraphone>
 <lenslessimaging> In meiner Arbeit verschwimmt die Grenze zwischen Malerei, digital fotografischen Elementen, Medienkunst etc. immer weiter.
 <digitalcamera>
 <photoshop> Dig-it-all!
 <app>
 <machinelearning> Es ist schwer, die Frage zu beantworten, ob die KI jemals etwas erfindet, das sie noch nie zuvor gesehen hat, denn die Ergebnisse basieren immer auf dem, womit sie trainiert wurde. Aber in einigen meiner Arbeiten hat sie Farben und Formen produziert, die sie nie zuvor gesehen hat. Es geht in der Maschine eine Art von Imagination vor sich, die sich von der Funktionsweise unseres Verstandes unterscheidet.
 <terrabyte>
 <GAN>
 <ArtificialIntelligence>
 <2D3D4D> Als „Fotograf*in“ hat man, da sage ich nichts Neues, das Gefühl, dass alles fotografiert und archiviert ist, das Projekt der Fotografie ist zu Ende gebracht.
 <digitalimagingsystems>
 <photogrammetry>
 <recordingcomposingrendering> Wir stehen aus meiner Sicht erst am Anfang dieser Entwicklungen, vielleicht haben wir ja in einigen Jahrzehnten schon eigene Traditionslinien für CGI oder Photogrammetrie.
 <postphotographicprototyping>
 <calculatory> Das fotografische Bild als vollkommenes Hybrid.
 <streaming>
 <program> Recording heißt kopieren von etwas, das schon da ist, Rendering heißt erfinden was noch nicht da ist, das ist der fiktionale, generative Aspekt.
 <hardware>
 <internet> Digitale Technologie hat mir ermöglicht, automatisch Aufzeichnungen, Notationen und Diagramme zu erstellen, die

<motioncapture> direkt vom Körper abgeleitete Informationen aufzeichnen.

<ComputerGeneratedImaging> Die Zentralperspektive ist nur eine unter vielen Möglichkeiten.

<machinelearning>

<DigitaleBildgebendeVerfahren> Eine kunsthistorisch begriffsneutralere Bezeichnung wie „Digital Imaging“ erlaubt mir die Zuhilfenahme fotografischer Mittel, wobei man hier von der Begrifflichkeit der Fotografie ausgehend zunächst eine klare Trennung zwischen der Consumer-Fotografie und dem Fotografieverständnis im künstlerischen Kontext vollziehen muss.

<screen>

<motioncapture>

<CAD>

<hackingtool> Etwas mit kybernetisch, algorithmisch, digital etc.

<hacking>

<Photogrammetrie> Als Künstler*in gesprochen ist der Begriff Fotografie aktuell eher eine Geschwindigkeitsbegrenzung, eine Bremse.

<software>

<algorithm> Random = Programmierter Zufall.

<computer>

<computeraideddesign> Digitale Technologie hat es mir ermöglicht, das Erbe der Ideen der Surrealist*innen und ihre Ideen zum Automatischen zu erforschen und weiterzuentwickeln, ohne ihre Methoden zu wiederholen.

<machinelearning>

<data>

<CGI> Es gibt im Digitalen einen Punkt, wo mediale Kategorien, was ist Fotografie, was ist Video, was ist Architektur, wo all das aufhört eine Rolle zu spielen, wo alles für einen kurzen Moment frei ist von Kategorien. Das digitale Feld macht zumindest diesen Gedankengang erst mal möglich. Was ich extrem interessant finde.

<algorithm>

<coding>

<binär> Google hat unsere Welt übernommen.

<NeuronalesNetzwerk>

<streaming> Ist Fotografie an sich historisch und gibt es Kategorien für ein neues Verständnis, neue Auffassung von Medialität?

<additivemanufacturing>

<hack> Bilder stehen in der Googlesuche stellvertretend für das eingetippte Wort.

<deeplearning>

<coding> Es sträubt sich mir alles.

<Photogrammetrie> Materialität.

<programming>

<screen> Da man sich allerdings auf nichts mehr, was vorher über viele Jahrzehnte funktioniert hat, verlassen kann – die Gesetze oder Konventionen der Fotografie sind eben ausgehebelt – und sich auf völlig neues Gebiet begibt, müsste man sich etwas tiefgreifend Neues einfallen lassen, um die Situation in den Griff zu bekommen, sowohl auf Künstler*innenseite als auch auf Seiten der Rezeption.

<digitalcamera>

<computer>

<GAN>

<Programmierung> Andererseits gibt es auf die rein digital künstlerische Praxis bezogen keine Einschränkungen mehr bezüglich der Zuhilfenahme crossmedialer Methoden und Tools.

<ComputerGeneratedImaging>

<freeformfabrication>

<memory> In jeder Phase des GAN-Trainings gibt es eine fast unendliche Anzahl von möglichen Bildern, die es erzeugen kann. Die Herausforderung besteht darin, diejenigen zu finden, die interessant sind.

<Daten>

<generativedigitaltools>

<Internet> Für die fertigen Arbeiten ist mir der Eindruck wichtig, dass sie „sich selbst gemacht“ haben könnten.

<byte>

<opensource> Ich glaube an die analoge menschliche Wahrnehmung.

<code>

Digitale Kunst ist erst mal immateriell.

<imagebasedrepresentation>

<photoplotting> Ich empfinde es keinesfalls als angenehm, aber mich interessiert gerade deshalb das Automatische, das Maschinelle, Entindividualisierte. Wir sind dem alle ausgesetzt, sobald wir vor dem Rechner sitzen, in der echten Welt, und ich arbeite damit künstlerisch, symbolisch, wenn man so will.

<printer>

<screenshot>

<screen> Die Entschleunigung ist ein zentraler Aspekt meiner Arbeit.

<algorithmicworkingprocess>
<application> Im Digitalen hat man unendlich viele Versuche.

<photoshop> Deshalb sollte die Täuschung wieder in den Vordergrund gerückt werden, die Illusion.
<video>

<3Dcomputergraphics> Ich würde argumentieren, dass die Digitalisierung Phänomenen, die unsichtbar sind oder aus dem Nichts zu kommen scheinen, Form geben kann, diese manifestieren kann. Die digitale Aufzeichnung erzeugt „echte“ Spuren, keine imaginären Konstrukte oder Repräsentationen. Anstatt die Realität zu kodieren, kann ich sie daher fixieren.

<computationalphotography>
<machinelearning>
<hyperparameter>

<computerizedmachinetool> Die ersten Smartphones sind Prä-Algorithmographie.
<memory>
<data> Wo ist der Start, wo beginnt die Evolution der Bilder?

<screenshot> Postfotografische Bedingungen sind verflüssigte und verschickte, dekontextualisierte Bilder, was die
<streaming> Gebrauchsfotografie angeht. Wenn wir als Künstler*innen darauf reagieren, heißt das noch lange nicht, dass wir auch an dieser Verflüssigung teilhaben müssen. Mein Bestreben ist eher, dem etwas Nachhaltiges entgegenzusetzen.
<coding>
<screengrab>

<photoshop> Trotz der neuen digitalen Möglichkeiten ist es doch so, dass das fotografische Auge stets an der physischen Oberfläche seiner Sujets abprallt.
<3Dprinting>
<computer>

<software> Bei der Arbeit mit KI sind mir selbst generierte Daten wichtig - entweder selbst generiert oder aus einer bestehenden Datenquelle konstruiert, für mich wird das zum entscheidenden kreativen Akt. Es ist das, was
<digitalimagecapture> meiner Kontrolle unterliegt. Und es ist eine Kunst.
<postphotographicprototyping>

<programming> Die Bildwerdung geht für mich über die Genre Grenzen
<DigitalesFeld> von Fotografie und Postfotografie hinaus.

<generativedigitaltools>
<software> Es steht immer schon ein Bild, eins das es schon gibt, das von Anderen gemacht wurde, zwischen einem selbst und der Realität, ich glaube, diese Erfahrung spielt momentan für die Fotografie eine große Rolle.
<algorithmicworkingprocess>

<calculatory>
<RAM> Die Dinge, die uns im Alltag begleiten, müssen in erster Linie nicht mehr materiell existent sein, um Realitätsanspruch zu besitzen.
<computer>

<software> Wir sollten neue Technologien niemals nur wegen ihrer Neuartigkeit akzeptieren.
<digitalcamera>

<photoshop> Die begreifbare Form ist nicht an ein Material gebunden.
<interface>

<DigitalRecording> Was wir tun passt in bestehende Kategorien nicht rein.

<deeplearning> Möglicherweise wird Photogrammetrie unser Verhältnis zu Objekten ändern, da wir die Objekte ausschließlich als Hüllen denken.
<coding>

<programming> Ich glaube ausgesprochenermaßen, dass der Begriff Fotografie ein historischer ist.
<ComputerGeneratedImaging>

<photoplotting> Es geht um Wiederaneignung.
<BIT>

<software> Im Digitalen kannst du gestalten und damit bist du frei.
<computation>
<computerbased> Fotos werden demnächst nur noch von KI generiert, und zwar aus Bildern die schon da sind, aus post-fotografischen Datenbanken.

<algorithm>
<augmentedreality> Die Möglichkeiten der „Fotografie“ sind extrem gesteigert, sie kann so viel mehr als vorher, die Terminologie sollte dem gerecht werden.

<digitalcamera>
 <App> Digitale Bildwelten stammen aus einer Sphäre der beschleunigten Bildrezeption und bilden einen starken Kontrast zu dem extrem zeitaufwendigen Arbeitsprozess, den ich für meine Bilder aufbringe.
 <Metadaten>
 <deeplearning>
 <coding> Die Thematisierung der medialen Apparate, eine Annäherung an das Phänomen Interface und die mediale Oberfläche.
 <programming>
 <ComputerGeneratedImaging> Wichtig ist letztlich nicht, dass wir einen neuen Namen für Fotografie haben, sondern dass man die Sache ganz grundsätzlich anders versteht.
 <photoplotting>
 <BIT> Post-postdigital/postinternet/postphotography. Year of the prefix.
 <software>
 <computation> Ich will gezielt gegen das schöne Bild anarbeiten, verbiegen, verzerren.
 <computerbased>
 <recording> Simuliert.
 <composing>
 <rendering> Kann man Bilder überhaupt noch „nehmen“ (take a picture) oder nur noch bauen/konstruieren (make)?
 <NeuronalesNetzwerk>
 <KI> Warum überhaupt noch von Fotografie sprechen? Warum den Begriff der historisch ist am Leben erhalten? Stattdessen eine Variable einsetzen? SomethingFormerlyKnownAsPhotography.
 <algorithmicworkingprocess> Also den Begriff erst mal töten? Resurrection follows J.
 <algorithm>
 <augmentedreality> Ich denke es ist interessant, wenn man das Programm so benutzt, wie es sonst nicht zu benutzen ist.
 <VR>
 <Bilddatei> Das Smartphone ist z.B. wirklich der erste Schritt unserer kommenden hybriden Realität. Es ist ein natürlicher Teil unseres Körpers geworden. Eine Verlängerung unseres Armes, aber wirklich unseres Gehirns. Es soll die menschliche Spezies verbessern, indem es unsere Daten sammelt und unsere Entscheidungen steuert.
 <software>
 <hardware>
 <computer> Im Digitalen gibt es keine physische Erinnerung.
 <DigitaleBildgebendeVerfahren>
 <cameraphone> Kann es Fotos ohne existierende, „fotografierbare“ Außenwelt geben? Die Matrix?
 <deeplearning>
 <digitalmemory> Sichtbarmachung der Syntax.
 <displacertool>
 <cloningtool> Dieses Moment des Einfügens, des Aufgehens in der Technik scheint mit den digitalen Möglichkeiten und Netzwerken noch einmal eine andere Dimension bekommen zu haben, das ist nicht mehr nur eine theoretische Idee, sondern die Trennung zwischen Technik und Körper könnte gerade in einer neuen, ganz fundamentalen Art und Weise aufgehoben werden.
 <morphingtool>
 <DigitalesFeld>
 <algorithmicworkingprocess>
 <program>

<© darktaxa-project/die Künstler*innen>
 <Text: die Künstler*innen>
 Grafikdesign: Uta Kopp>
 <Gesamtkonzept/Redaktion: Michael Reisch>
 <1. Auflage/deutsch: 750>
 <ISBN 978-3-9821696-0-6>
 <www.darktaxa-project.net>